

wählende Tier zu kühlen. Der schwererelagte Körper wurde in seine Wohnung getragen, wo er am Montag verstarb.

### Vermischtes.

**Vermächtnisse eines Waisens.** Gottfried Moris, einer der anerkanntesten Anwälte Bonnens, der aus Wachenheim in der Pfalz gebürtig war, starb auf einer Erholungsreise, die er in diesem Sommer nach der „alten Welt“ machte. Die jetzt erfolgte Testamentseröffnung ergab, daß Moris ein Vermögen von etwa zwanzig Millionen Mark hinterlassen hat, von dem ein großer Teil an Verwandte nach der Pfalz und dem übrigen Deutschland entfällt. Ferner vermacht er verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten erhebliche Summen, so dem von seinem Bruder Leopold Moris gegründeten Kinderasyl 41000 M. und weiteren unbill Wohlthätigkeitsanstalten in Bonn, ohne Unterschied der Konfession, ebenfalls bedeutende Beträge. Ursprünglich führte die nach Amerika ausgewanderte Familie den Namen Maas, den sie aber später in Moris umänderte.

Die Gasquelle in Hohenhaff strömt noch in voller Stärke. Der Trud wird alle Morgen gemessen und ist augenblicklich noch so stark, daß er ein 2 1/2 Fuß dickes Rohr von 5 Quadratcentimeter großen Rohrdurchmesser herabwirft. Täglich entweicht eine große Menge Gas. Die besonders am Abend zahlreichen Besucher interessieren vor allem das eigentümliche Sausen und Brausen des Gasstromes. Aus größerer Tiefe wird das Gas wohl kaum kommen, denn man ist — wie die „W. R. N.“ berichtet — bei der meteorologischen Bohrung vor drei Jahren in der Nähe der Quelle durch eine etwa 55 Meter tiefe Lehmschicht gekommen, die unvollständig Gas zur Oberfläche durchlassen könnte. Die Gasquelle ist kürzlich von Dr. Klein vom Geologischen Institut in Königsberg geprüft worden.

Das „Helbenmädchen“ von Pithiviers. Eine alte Legende aus dem großen Kriege wird durch den Matri von Pithiviers zerlegt, der die Erzählung von der heldenhaften Telegraphistin Juliette Robu öffentlich als eine Erfindung in allen Teilen erklärt. Juliette Robu hatte, wie jeder französische Schulanter lernen muß, als 20-jähriges Mädchen während der preussischen Okkupation in Pithiviers die deutschen Kriegspostämter heimlich abgefangen und so unter Lebensgefahr die umzingelte Loire-Armee gerettet. Ein deutsches Kriegsgericht verurteilte sie zum Tode durch Erschießen, allein Prinz Friedrich Karl, durch ihre Schönheit und Tapferkeit gerührt, schenkte ihr das Leben. Soweit die Legende, die der Dame die Ehrenlegion und andere schmeichelhafte Auszeichnungen eingetragen hat. Natürlich bestreiten die Angehörigen entrüstet die pietätlosen Behauptungen des Bürgermeisters Demang, die jedoch von anderer zuverlässiger Seite, von ehemaligen Kollegen der Telegraphistin, bekräftigt werden. Wer recht behält, muß sich in Wäldern herausstellen.

Die Gäste des Pariser Nachtstapfs. In einem Bericht des Pariser Nachtstapfs während des letzten Jahres wird angeführt, daß 53 890 Männer, Frauen und Kinder im ganzen 178 980 mal die Nacht in den Schlafstätten zugebracht haben. Interessant ist aber besonders eine Statistik der Berufe, denen die Gäste des Nachtstapfs angehörten: es waren 24 570 Erntearbeiter, 19 089 Arbeiter verschiedener Berufe, 1927 Angestellte im häuslichen Dienst, 770 Kunstarbeiter, 2108 Beamte, 137 Künstler, 28 Professoren, 31 Studenten, 3 Schriftsteller und Journalisten, 3 Architekten, 25 Apotheker usw.

Die Zukunftsmusik. Eine amerikanische Zeitung ist auf den Gedanken gekommen, die zahllosen Interviews mit Edison, die immer wieder mit den Prophezeiungen des Erfinders austauschen, zusammenzustellen. Die Summe dieser Prophezeiungen Edisons entrollt ein Zukunftsbild, das für sich selbst spricht. Nur einige Proben: „In einer Generation wird es keine Dampfmaschinen mehr geben, weil die elektrische Kraft sie völlig verdrängt haben wird. Bald wird man alle Möbel aus Stahl machen und alle Häuser in Stahl binden. Schon jetzt fertigt man in Newyork Tische und Stühle aus Stahl an. Die Luftschiffahrt wird im Gebrauch der Allgemeinheit stehen, doch die Flugmaschine wird einen anderen Typus aufweisen: sie wird sich senkrecht vom Boden erheben. Mit einem neuen System elektrischer Batterien wird man bis Unterseeboote so furchtbar machen, daß die Regierungen den Bau von Panzerschiffen einstellen werden. Das Papier wird durch Nickel ersetzt: das Material für ein Buch von 10 000 Seiten und 5 Zentimeter Dicke wird nur einen Dollar kosten und das Buch nicht mehr als 400 Gramm wiegen. Das Radium hat die Kraft, ein niederes Metall in kostbares zu verwandeln: dem Gold sind nur noch wenige Jahre der Herrschaft beschieden. Und halb werden wir eine Maschine besitzen, in die man Stoff, Andysse, Getreide, Futter und Karton einführt und bei der auf der anderen Seite fertig gearbeitete Anzüge in fertige Kartons verpackt herauskommen.“

### Wohlfahrts-Einrichtungen bei Krupp.

Ueber die Wohlfahrts-Einrichtungen in der Firma Friedr. Krupp in Essen teilt der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen für das Jahr 1910 u. a. folgendes mit: Die Arbeiterkolonien im Bereich der Gussstahlfabrik in Essen sind die Kolonien in Westend, Nordhof, Baumhof, Scheiderhof, Cronenhof, Altriedhof, Friedrichshof, Altenhof (für invalide und pensionierte Arbeiter) mit zusammen 6506 Wohnungen einschließlich der in Essen zerstreut liegenden und der angemeinten Wohnhäuser. Zur Konsumanstalt der Gussstahlfabrik Essen gehören 95 Verkaufsstellen für Fleisch, Brot, Wein, Kolonial-, Manufaktur-, Kurz-, Schuh-, Eisenwaren und Hausgeräte, 89 Ausgabestellen für Kartoffeln, Kohlen, Stroh, Eis usw., 11 Bierhallen, 18 Kantinen, 3 Kaffeehäuser. Ferner ge-

blieben zur Konsumanstalt 2 Schlachthöfe, 1 Wurstbäckerei, 1 Bäckerei (Handbetrieb) im Bereich der Bergverwaltung, 1 Bäckerei, 1 Mühle, 1 Eisfabrik, 1 Dampfschiff, 1 Mälzerei, 1 Kaffeebrennerei, 2 Schmelzwerkstätten, 1 Schmelzwerkstatt, 1 Mälzerei, 1 Mehlmühle. Zu den weiteren Wohlfahrts-Einrichtungen der Gussstahlfabrik in Essen gehören u. a. 1 Kantine, 1 Kantine für Beamte der Gussstahlfabrik, 1 für medizinische Aider eingerichtet, 1 Badeanstalt in der Kolonie Friedrichshof, 3 Pfandhäuser, 2 Arbeiterkassen mit Wohnung für rund 1150 Personen, in denen etwa 3000 Personen täglich gespeist werden können, 6 Speisefälle (einschließlich einer Speisefabrik in den Arbeiterkassen), 2 Kegelhäuser für je 30 unbeschäftigte Arbeiter, 1 Beamtenkantine, 1 Arbeiterkantine, 1 Hauswirtschaftsschule, 1 Industrie- und Berufsschule für Erwachsene, 3 Industrie- und Berufsschulen für jugendliche Mädchen, 1 Bäderhalle, 1 Besen- und Bürstenfabrik, 1 Sparanstalt, 1 Lebensversicherungsverein. Auf Grund der Reichsversicherungs-Gesetze wurden im Jahre 1909 von der Firma (einschl. der Außenwerke) bezahlt für die Krankenversicherung 1 829 448,97 M., Unfallversicherung 1 978 423,89 M., Invalidenversicherung 520 711,98 M. Außer den gesetzlichen Kassen bestehen bei der Firma eine Reihe von Hilfskassen sowie ähnliche Unterstützungseinrichtungen. Die statistischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betragen in demselben Jahre zu den Arbeiterpensionskassen 1 864 878,67 M., zu den Beamtenpensionskassen 374 061,84 M. Die aus den besondern Stiftungen und Fonds der Firma geleisteten Unterstützungen einschließlich der Zuschüsse zu verschiedenen Werkstätten und der Aufwendungen zur Förderung allgemeiner Wohlfahrts-Einrichtungen und Interessen betragen im Jahre 1909 insgesamt 3 228 650,38 M. Die gesamte Jahresleistung der Firma an Versicherungs- und Rentenbeiträgen, Unterstützungen und Zuschüssen betrug im Jahre 1909 9 296 171,03 M. Nach der Aufnahme vom 1. Mai 1911 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppischen Werken beschäftigten Personen einschließlich 8023 Beamte 69 292. Die bei der Firma bestehenden Pensionskassen für Beamte und Arbeiter stehen in abgeleiteter Verwaltung; das in mündelsicherer Wertpapieren angelegte Vermögen dieser Kassen im Nominalbetrage von 88 169 180 M. ist daher nicht in der Bilanz der Firma enthalten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. August 1911.

Berlin. Der Reichstangler von Weismann Holweg ist gestern hier eingetroffen; er folgte demnach einer Einladung des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes zu einem Besuche, an dem auch der Reichstangler Freiherr von Marschall teilnahm. Heute vormittag begab sich der Reichstangler und der Staatssekretär von Aiderlen-Wächter nach Wilhelmshöhe. Ihnen schloß sich der Reichstangler Freiherr von Marschall an, um sich, wie üblich, vor der Rückkehr auf seinen Posten nach Konstantinopel bei Seiner Majestät dem Kaiser zu melden.

Riel. Das Torpedoboot „T 14“ ist mit der gerietenen Mannschaft des Torpedoboots „T 21“ gestern abend hier eingetroffen und sofort an die Kaiserl. Werft gegangen.

Hamburg. Gestern abend fanden in Hamburg und Altona 15 sozialdemokratische Versammlungen statt, die sich mit der Marokkofrage und der Stellung der Sozialdemokratie zu der Kriegshetze beschäftigten. Es erhoben Protest dagegen und erklärten in einer diesbezüglichen Resolution, daß sie, Sozialdemokraten, jeden Krieg, unter welcher Ursache er auch beginne, zu verhindern suchen würden.

Tuzhavan. Der seit Sonnabend wühlende Hebel- und Moorbrand im Kreise Godeln ergriff mehr als vierzig Quadratkilometer. Das Feuer hat gestern auch den Wald ergriffen und gefährdet Anstalten.

Hannover. Der physikalische Oberaal und das physikalische Laboratorium der hiesigen technischen Hochschule wurden in der vergangenen Nacht durch einen Feuerbrand zerstört. Die Feuerwehr konnte den Brand nach zweistündiger Arbeit auf seinen Herd beschränken. Der Schaden ist beträchtlich, da wertvolle Einrichtungen mit verbrannt sind. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

Solingen. Die im Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter der Solinger Stahlwarenindustrie sind gestern in den Ausstand getreten bei allen denjenigen Firmen, die das neue Preisverzeichnis nicht anerkannt haben. Die im Industriearbeiterverband organisierten Arbeiter haben einen Beschluß gefaßt, daß sie sich eventuell mit den Werkern solidarisch erklären werden. Der Ausstand dürfte ungefähr 3000 Mann betreffen.

Frankfurt a. M. Der Jungfeldwebel Müller von der Hanauer Pulverfabrik, der am 31. August vorigen Jahres seine Leibes erkrankte und vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh im Gefängnis zu Braunsberg durch den Scharfrichter Bödel aus Magdeburg hingerichtet worden.

Wrag. In der Pulverfabrik Breunling explodierten 10 000 Kilogramm Salpeter. Es wurde großer Materialschaden angerichtet. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Genf. Der Berliner Korrespondent des „Journal des Geneves“ berichtet, daß im Augenblick eine außerordentliche Tätigkeit in den Büros des deutschen Generalstabes herrscht. Es würden speziell maritime Fragen erörtert und die Möglichkeit eines Truppentransportes und einer Truppenlandung in Agadir ins Auge gefaßt. Der Korrespondent fragt sich, ob es sich um einen neuen Theatercoup Deutschlands handelt, oder ob eine Landung im Einklang mit Frankreich in Agadir geplant sei.

17. August. Kurz vor 2 Uhr gestern nachmittags begab sich Kaiser Franz Joseph auf die Jagd. An einer steil ansteigenden Straße schenkte plötzlich die Herde des Wagens, in dem der Kaiser saß. Da der Wagen nicht angehalten werden konnte, mußte der Kaiser während der Fahrt herauspringen. Er begab sich darauf zu Fuß in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern den Berg hinauf. Inzwischen waren die Pferde beruhigt worden, und Kaiser Franz Joseph bestand darauf, in dem gleichen Wagen mit den hiesigen Pferden die Fahrt fortzusetzen. Bei der Rückkehr nach 17. August wurde der Kaiser stürmisch vom Publikum begrüßt.

Paris. Der Kolonialminister Delcandolle ist bei Toulon ins Meer gestürzt. Er selbst konnte gerettet werden. Sein Apparat ist verloren.

Paris. Ueber einen Automobilunfall des Dichters Rosland wird gemeldet, nur einem wunderbaren Zufall sei es zu danken, daß er mit dem Leben davon gekommen sei. Der 2000 Kg. schwere Wagen überschlug sich an einer Böschung des Weges in der Nähe des Wohnortes des Dichters und begrub ihn unter sich. Nach langen Anstrengungen gelang es den herbeigeeilten Personen, den Verunglückten zu befreien. Rosland hat Quetschungen am Kopf und Unterleib erlitten, die zwar schmerzhaft aber anscheinend nicht lebensgefährlich sind.

Paris. Nach einer Bittermeldung aus Algier hat ein französischer Gastwirt eine deutsche Fahne. Zwei Offiziere forderten einen Schutzmännchen auf, die Fahne zu entfernen. Als dieser dem Auftrage nicht schnell nachzukommen schien, rief einer der Offiziere die Fahne selbst herunter und geradach unter dem Beifalle der Menge die Fahnenstange. Der Vorfall rief in der ganzen Stadt große Erregung hervor.

London. Nach einer Bittermeldung hat die Lloydgesellschaft das Monopol für drahtlose Telegraphie in Ägypten erhalten. Sie wird eine sehr starke Station in Port Said errichten, welche die bestehenden Stationen in Aden, Port Said und Suez überbietet und in Stande sein wird, Telegramme bis nach Malta und Aden zu senden, und die auch Nachrichten von den Kriegsschiffen aller Nationen entgegen zu nehmen bereit sein wird.

Genoa. In Obergeraun stürzte sich gleichzeitig drei Liebespaare in selbstmörderischer Absicht in einen tiefen Brunnen. Von den drei Paaren konnten nur der 18-jährige Sohn des Oberlehrers Werner und seine 15-jährige Geliebte gerettet werden.

Konstantinopel. Bei der Verfolgung eines sabbatianischen Revolutionärs, der den Wutessart von Kergroffro zu ermorden versucht hatte, geriet eine türkische Truppenabteilung in einen Hinterhalt und wurde gefangen genommen.

Port-au-Prince. Der heutigen Eidesleistung des neuen Präsidenten Leonie wohnten die fremden Gesandten nicht bei, da sie von ihren Regierungen die Instruktion erhalten hatten, die neue Verwaltung erst dann anzuerkennen, wenn alle rückständigen Summen der haitianischen Schulden bezahlt sein würden.

### Zum Streik in England.

London. In Liverpool kam es gestern abend wieder zu tumultuarischen Szenen. Die Polizei unternahm einen Anrufangriff, mußte aber schließlich die Mannschaften des Warwickshire-Regiments requirieren. Die Truppen bivouakierten sich in derselben Straße ein, wo die Unruhen stattfanden, und die Radaumacher verzogen sich hierauf schleunigst.

Auf der Militärstation von Aldershot sind große Vorbereitungen getroffen worden, um den Betrieb der Eisenbahnen für den Fall des Ausstandes zu sichern. Man nimmt an, daß 25 000 Mann bereit stehen, sich in wenigen Stunden in Bewegung zu setzen. Die gleichen Vorbereitungen sind auf allen Militärstationen Englands, Schottlands und Wales getroffen worden.

Nach einer Unterredung im Handelsamt erklärte der Beauftragte der Midland Eisenbahn, nachdem die Regierung den Eisenbahngesellschaften weitgehenden Schutz zugesichert habe, seien die Gesellschaften bereit, im Streikfall einen brauchbaren wenn auch eingeschränkten Dienst durchzuführen.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatssekretär Lloyd George, er werde sich an die Arbeitsetzer; sie müßten Geduld üben, bevor sie Hilfsmittel anwendeten, die Erregung unter die Ausständigen tragen und die Unruhen verlängern könnten. Er riefte auch an die Eisenbahner die Mahnung, die Trodning, innerhalb 24 Stunden in den Ausstand zu treten, nicht auszuführen. Wenn es zum Ausstand käme, würde es die Pflicht der Regierung sein, die Eisenbahnen um jeden Preis zu schließen und ebenso die Rechte der Arbeiter. Der Minister Churchill erklärte, es würde die Pflicht der Regierung sein, den Angestellten im Falle der Kammern der großen Eisenbahnen, von denen die Nahrungsmittelzufuhr abhängt, bei ihrer Arbeit den vollen gesetzlichen Schutz zu sichern. (Beifall.) Zum Schluß der Sitzung teilte Lloyd George mit, daß der Handelsminister heute Besprechungen mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften und ihrer Angestellten gehabt und daß er die Angestellten für heute zu einer neuen Zusammenkunft einladen habe. Er hoffe zuversichtlich, daß sich aus diesen verschiedenen Verhandlungen eine Beilegung der Schwierigkeiten ergeben werde.

E i s e										
Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.

Wetterprognose. Bekwind, veränderliche Bewölkung, kühl, zeitweise Regen.